

Brückenschlag nach rechts außen: Personelle Netzwerke und Kooperationen zwischen Pegida, Corona-Protesten und den Freien Sachsen in Dresden

Herpertz, Anne

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Herpertz, A. (2024). Brückenschlag nach rechts außen: Personelle Netzwerke und Kooperationen zwischen Pegida, Corona-Protesten und den Freien Sachsen in Dresden. In M. Krell, & T. Böhme (Hrsg.), *Sächsische Realitäten: Analysen aktueller Protestphänomene der radikalen Rechten in Sachsen* (S. 148-175). Dresden: Thelem. <https://doi.org/10.25368/2024.133>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Brückenschlag nach rechts außen

Personelle Netzwerke und Kooperationen zwischen *Pegida*, Corona-Protesten und den Freien Sachsen in Dresden

1. Einleitung

Sechs Jahre nachdem sich 2014 die rechtspopulistische Bewegung *Pegida* (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) in Dresden etablierte, gelang es zwei weiteren rechten bis rechtsextremen Protestbewegungen sachsenweit – aber insbesondere auch in Dresden – zahlreich zu mobilisieren: die mit den Corona-Protesten initiierte *Querdenken*-Bewegung sowie ihr verwandte Proteste¹ und die 2021 gegründete rechtsextreme Partei Freie Sachsen². Die inhaltliche Ausrichtung und Überschneidung aller drei Gruppierungen, ihre Teilnehmenden sowie die Verbindungen von *Pegida* zur Alternative für Deutschland (AfD) oder personelle Kontinuitäten der Freien Sachsen zur Partei Die Heimat (ehem. NPD) sind inzwischen gut erforscht. Allerdings ist bisher noch wenig Systematisches bekannt über personelle Netzwerke und Kooperationen zwischen den drei rechten bis rechtsextremen Gruppierungen. Der vorliegende Beitrag sucht diese Lücke zu schließen. Für diese Untersuchung ist die Protestszene in Dresden besonders gut

-
- 1 Es ist tatsächlich schwierig, einen übergreifenden Namen für die mannigfaltigen Proteste zu finden, die in Dresden im Rahmen der Corona-Pandemie auftraten und sich inhaltlich wie personell wandelten. In diesem Beitrag wird versucht, diese verschiedenen Proteste strukturell zu trennen, wobei trotzdem unter dem Namen »Corona-Proteste« ein Konglomerat aus verschiedensten Bewegungen und Organisationen verstanden werden muss.
 - 2 Für eine ausführliche Darstellung der Freien Sachsen s. die Einleitung zu diesem Band (Böhme/Krell).

geeignet. Als Landeshauptstadt stellt und stellte die Stadt einen Mobilisierungsschwerpunkt für die Organisator:innen der Proteste dar. *Pegida* mobilisiert trotz früherer Expansion in andere Städte Deutschlands seit Jahren fast nur noch in Dresden. In Dresden wurde außerdem der Ableger *Querdenken351* gegründet, der schließlich mit *Dresden vereint* – anders als in den eher ländlichen Gebieten Sachsens – eine stärker organisierte Version der sogenannten ›Spaziergänge‹ darstellt. Letztlich mobilisiert die Partei Freie Sachsen seit Monaten vermehrt in Dresden, insbesondere in der Nähe von geplanten oder bereits genutzten Geflüchtetenunterkünften.

Ziel dieses Beitrags ist es, alle drei Bewegungen chronologisch zu ordnen und deren Entwicklungen im Zeitraum von März 2020 (mit dem Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie) bis Dezember 2023 näher zu beleuchten. Dabei geht es in erster Linie um personelle Kontinuitäten, persönliche Netzwerke sowie verschiedenartige Kooperationen zwischen den Gruppierungen, die mithilfe von qualitativen Expert:inneninterviews und ergänzenden Recherchen untersucht wurden. Die meisten wissenschaftlichen Beiträge beschäftigten sich bisher eher mit einzelnen Akteur:innen und weniger mit ihrem Zusammenwirken. Dieser Beitrag gibt deshalb einen originären und tiefen Einblick in die personellen und organisatorischen Strukturen dreier relevanter rechter bis rechtsextremer Protestbewegungen in Dresden (und teilweise Sachsen) und beleuchtet deren Zusammenspiel.

Auch wenn es in diesem Beitrag nicht vordergründig um die Teilnehmenden an den Protesten, ihre Einstellungen oder die ideologischen Überschneidungen der drei Gruppierungen gehen soll, wird zunächst ein Überblick über bisherige diesbezügliche Erkenntnisse skizziert. Das dritte Kapitel beschreibt die erhobenen Daten und die angewandte Methodik, die der Analyse zugrunde liegen. Anschließend werden die drei Gruppierungen – *Pegida*, Corona-Proteste und Freie Sachsen – jeweils systematisch in ihrer Entwicklung eingeordnet, um im darauffolgenden Kapitel etwaige personelle Verknüpfungen und Kooperationen aufzuzeigen. Basierend auf den zusammengetragenen Erkenntnissen werden zuletzt Schlussfolgerungen über die rechte bis rechtsextreme Protestszene in Dresden und darüber hinaus gezogen.

2. Was wir wissen – und was nicht

Mit Bezug auf die Covid-19-Pandemie kann von einem »*window of opportunity* für rechtsextreme Mobilisierung und Radikalisierung« (Kieß/Wetzel 2022: 310) gesprochen werden. So lassen sich Krisen wie die Corona-Pandemie von rechten bis rechtsextremen Akteur:innen für ihre Zwecke instrumentalisieren (vgl. Panreck 2021: 114f.). Die rechte bis rechtsextreme Szene in Deutschland zeichnet sich insbesondere durch die Vielfalt und Zusammenarbeit ihrer Akteur:innen aus. So lassen sich auch außerhalb der Parteienlandschaft viele Akteur:innen finden, die im Bereich von Bewegungen und Protesten aktiv und eng mit Parteien verknüpft sind (vgl. Weisskircher 2024: 4). Das macht die deutsche rechte bis rechtsextreme Landschaft, wie vom neurechten Autor Benedikt Kaiser bezeichnet, zur »Mosaik-Rechten« (vgl. Kaiser 2017). Dabei ist insbesondere die lokale Ebene entscheidend. Während sich die Forschung zu Rechtspopulismus bis -extremismus häufig auf die nationale Sphäre konzentriert, offenbart die lokale Ebene konkretere Verschränkungen und das Zusammenwirken verschiedener Akteur:innen und ihrer Politik³. Insgesamt lässt sich beobachten, dass sich die neue Rechte inzwischen – auch aus strategischen Gründen – in loseren Netzwerkstrukturen zusammenfindet. Dies erschwert in vielerlei Hinsicht die klare Erfassung von Akteur:innen und ihren (unter Umständen auch multiplen) Zugehörigkeiten. Die ähnlichen ideologischen Ausrichtungen, die entstehenden Netzwerke und Umfeldler sowie Kooperationen zwischen den Akteur:innen geben »Anlass, dieses Konglomerat als ein zusammenhängendes Phänomen zu begreifen« (Kieß 2022: 80). Der lokale Blick ist dabei entscheidend, weil genau auf dieser Ebene Schnittstellen unterschiedlicher Rechtsaußen-Akteur:innen am besten vorzufinden und zu untersuchen sind. Dadurch können, wie in diesem Beitrag, konkrete Motoren der Vernetzung der Corona-Proteste in die rechtsextreme Szene in den Blick genommen werden. Dafür bietet sich insbesondere der Mobilisierungsschwerpunkt Dresden an. Um konkret auf die hier untersuchten Bewegungen einzugehen: *Pegida*, Freie Sachsen und Corona-Proteste – was verbindet sie?

3 Siehe auch: Chou/Moffitt/Busbridge (2021) für einen theoretischen Rahmen lokaler, populistischer Politiken.

Zum einen zeigen sich inhaltliche Parallelen. Führende Schlüsselfiguren von *Pegida* haben mit Beginn der Pandemie diskursive Rahmensetzungen der *Querdenken*-Proteste übernommen (vgl. Volk 2021a: 244f.). Dies beginnt bei Frames wie ›Corona-Diktatur‹ und führt über Verschwörungsideologien rund um die Pandemie (darunter die Vorstellung über die vermeintlich künstliche Erschaffung des Virus zur Kontrolle und Überwachung der Bevölkerung, unterstellte geheime Absichten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Figuren wie Bill Gates) bis hin zur Warnung vor ›verpflichtenden‹ Impfungen, deren eigentlicher Zweck in der Implantation von Microchips bestünde (vgl. Volk 2021b: 10). Auch die proaktive Hinwendung zu legitimierenden Frames, die Bürgerrechte und Rechtsstaatlichkeit betreffen, wie die Ausrufe: ›für unsere Meinungsfreiheit‹ und ›für unser Grundgesetz‹, fanden im Zuge der Pandemie statt (vgl. Volk 2021a: 244) und stellen eine ideologische Parallele zu Corona- bzw. *Querdenken*-Protesten dar. Die Freien Sachsen bedienen sich ähnlicher Frames, indem sie unter anderem exakt wie der Dresdner Ableger *Querdenken*₃₅₁ über eine vermeintliche ›Impfapartheid‹ oder drastische Nebenwirkungen von Impfungen mutmaßen und von einem übergriffigen, bedrohlichen, teils sogar faschistischen Staat sprechen (vgl. Brieger et al. 2023: 319). Die ideologische Nähe von *Pegida* und Freien Sachsen besteht neben Überschneidungen zu Deutungsmustern der Corona-Pandemie in klassisch rechtsradikalen bis -extremen Frames wie Migrations- und Asylfeindlichkeit (vgl. Kiess/Wetzel 2022: 321-322). Konkrete »Schmelztiegel« corona-bezogener und rechtsextremer Topoi lassen sich beispielsweise bei antisemitischen Verschwörungserzählungen finden, welche hinter der Pandemie vermutet werden (vgl. Frei/Schäfer/Nachtwey 2021: 253).

Doch auch jenseits pandemiebezogener Topoi sind Narrative, die Corona-Proteste rund um *Querdenken* verbreitet haben, anschlussfähig an rechtspopulistische bis -extreme Diskurse. So führen populistische, »anti-elitäre« Denkangebote eines vermeintlich zu invasiven Staates auf Seiten der Corona-Proteste zu vermehrter Unterstützung rechtspopulistischer Ideen, wie sie unter anderem bei *Pegida* und den Freien Sachsen zu finden sind (vgl. Zehring/Domahidi 2023: 1). Populismus tritt als »verbindendes Element«, insbesondere »in der sächsischen Protestlandschaft« (Brieger et al. 2023: 317), auf.

Die zunehmende rechte Radikalisierung sowie die beginnende Netzwerkarbeit auf inhaltlicher Ebene lassen sich auch in Online-Beiträgen zeigen: So werden in einschlägigen Telegram-Kanälen von *Querdenken* im Zeitverlauf seit Beginn der Pandemie immer häufiger rechtspopulistische bis -extreme Inhalte, insbesondere in der Form weitergeleiteter Nachrichten aus rechtextremen Channels, gepostet. Andersherum teilen auch rechtspopulistische bis -extreme Channels Inhalte aus *Querdenken*-Gruppen auf Telegram (vgl. Zehring/Domahidi 2023: 5-8). Es lassen sich, wenn auch selten, direkte Inhalte von *Pegida* in *Querdenken*-Netzwerken finden (vgl. Zehring/Domahidi 2023: 8f.). Inhalte und Mobilisierung bei *Querdenken* sind dennoch nicht – wie bei den anderen Organisationen – durchgängig rechtspopulistisch bis extrem rechts, aber sie bieten ausreichend Anknüpfungspunkte an solche Einstellungsmuster. Rechtspopulistische Topoi wie Migration und Asyl werden zumindest in Sachsen von *Querdenken*-Channels selbst aufgegriffen (vgl. Kiess/Wetzel 2022: 322). Zudem bestand bei *Querdenken* deutschlandweit recht früh eine grundlegende Bereitschaft, rechtsradikalen und -extremen Akteur:innen wie der AfD auch außerhalb des Internets eine Plattform zu bieten bzw. Plattformen zu teilen (vgl. Vieten 2020: 11).

Auf der Ebene der Teilnehmenden lassen sich weitere überschneidende Denkmuster finden, die Ähnlichkeiten zu *Pegida* und Freien Sachsen vermuten lassen. Darunter zählen der vermehrte Glaube an Verschwörungstheorien, ein starkes Misstrauen gegenüber öffentlichen Medienangeboten und die Hinwendung zu sogenannten »alternativen« Medien (vgl. Koos 2021: 76-78, Vorländer/Herold/Schäller 2015: 57-61). Allerdings befinden sich weitere Einstellungen von Teilnehmenden der Corona-Proteste nicht zwingend in Einklang mit typischen Einstellungsmustern bei *Pegida*-Protesten und sind deshalb differenzierter zu betrachten. Bei Befragungen in Basel und Konstanz gab es eine geringere Wahlbereitschaft von *Querdenken*-Teilnehmenden für rechte bis rechts-extreme Parteien als bei *Pegida* üblich (vgl. Koos 2021: 81, Nachtwey/Schäfer/Frei 2020: 10, Reuband 2022: 279), wobei nicht zu verkennende Wählerwanderungen hin zur AfD zu beobachten sind. Viele Teilnehmende sind außerdem grundsätzlich »indifferent gegenüber Rechtsextremen auf den Demonstrationen« (Frei/Schäfer/Nachtwey 2021: 252).

Hierbei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass sich bei Corona-Protesten in Sachsen ein durchaus schärferes Bild zeichnen lässt. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass sich hier allgemein in der Bevölkerung nicht zu vernachlässigende populistische, autoritäre und ethnozentristische Einstellungsmuster finden lassen. Diese sind im Bereich Populismus und Ethnozentrismus bei Maßnahmengegner:innen trotzdem noch deutlich stärker ausgeprägt als ohnehin in der sächsischen Bevölkerung (vgl. Brieger et al. 2023: 315). Während in der sächsischen Bevölkerung 36% der Befragten populistische und 40% ethnozentristische Einstellungen teilen, so zeigen 80% der Maßnahmengegner:innen populistische und fast 70% ethnozentristische Einstellungsmuster auf (vgl. ebd.). Corona-Kritiker:innen in Sachsen stellen mit einem deutlich rechteren Milieu also eine klare Differenz zur sächsischen Bevölkerung, aber auch zu Maßnahmengegner:innen in anderen Bundesländern, dar (vgl. ebd.: 316).

Auch in der Kommunikationsweise und Mobilisierung lassen sich Ähnlichkeiten zwischen allen drei Bewegungen finden. So findet Kommunikation neben real stattfindenden Protesten vor allem über Telegram statt (vgl. Zehring/Domahidi 2023: 2, Kiess/Wetzel 2022: 311). Dies kommt nicht von ungefähr: Das zunehmende ›Deplatforming‹ bei Facebook und anderen sozialen Medien hat Telegram für rechtsextreme und verschwörungsideologische Mobilisierungsversuche zur zentralen Plattform werden lassen (vgl. CeMAS 2023). Vielmals konnten Nutzer:innen von den alten Plattformen zu Telegram »mitgenommen« werden (vgl. Rogers 2020). Telegram ist mitunter deshalb so beliebt, da es von Akteur:innen mehr oder minder anonym und sicher genutzt werden kann und nur eine sehr geringe bis keine plattformseitige Moderation von Inhalten stattfindet (vgl. Holzer et al. 2021: 16f.). Außerdem bietet Telegram neben der Fähigkeit, große Zielgruppen zu erreichen, auch verschiedene Interaktionsmöglichkeiten wie direkten Austausch, eine unkomplizierte Erstellung neuer Kanäle sowie das Teilen von diesen und Inhalten aus anderen Channels (vgl. Kiess/Wetzel 2022: 313f.). Auch findet eine starke Referenzierung auf ›alternative Medien‹ innerhalb aller drei Gruppierungen statt (vgl. Zehring/Domahidi 2023: 9, Kiess/Wetzel 2022: 7).

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass *Pegida*, *Querdenken* im Allgemeinen, aber besonders *Querdenken351* (und verwandte Organi-

sationen) sowie die Freien Sachsen ähnliche Frames in Bezug auf die Pandemie, den Staat und teils in der Asylthematik benutzen und ähnlich mobilisieren. Ihre Online-Kanäle in sozialen Medien bzw. Messengern weisen nicht nur inhaltliche Überschneidungen auf, sondern bilden auch Netzwerke in Form von weitergeleiteten Nachrichten und gegenseitigen Bezügen. Einstellungsmuster der Teilnehmenden stimmen zwar zwischen *Querdenken* und den Rechtsaußen-Bewegungen nicht vollständig überein, in Sachsen sind jedoch rechte Einstellungen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung überproportional stark vertreten. Ethnozentristische Einstellungen bei Maßnahmengegner:innen in Sachsen sind nicht von der Hand zu weisen – ebenso wenig wie die deutlich rechtere ideologische Ausrichtung von *Querdenken*³⁵¹.

Ein fehlendes Puzzlestück neben Netzwerken im Sinne des gegenseitigen Teilens von Beiträgen sind personelle Verknüpfungen und Formen von Kooperationen zwischen diesen drei Gruppen. So sind bereits personelle Verbindungen und Kooperationen von *Pegida* und AfD sowie personelle Kontinuitäten von der NPD zu den Freien Sachsen hinlänglich bekannt. *Pegida* gilt als ein zentraler Akteur in der sogenannten ›Mosaik-Rechten‹ (vgl. Volk 2021a: 238), der trotz parteipolitischer Unabhängigkeit⁴ enge Verbindungen und Kooperationen mit der AfD, rechten ›alternativen Medien‹ und Thinktanks eingeht und Beziehungen pflegt (vgl. ebd.: 238f.). Führungsfiguren der AfD wie Björn Höcke oder Jörg Urban sind ebenso beliebte Redner auf *Pegida*-Demonstrationen wie einschlägig rechtsextreme Akteur:innen, beispielsweise der *Identitären Bewegung*. Die Verbindungen zur AfD haben sich in gegenseitiger positiver Anerkennung und Zusammenarbeit manifestiert, sodass die AfD auch als institutioneller Arm der ›Mosaik-Rechten‹ verstanden werden kann (vgl. ebd.). Während die Freien Sachsen nach außen nicht kommunizieren, dass maßgebliche Führungspersonen bei der NPD (jetzt: Die Heimat) aktiv waren bzw. sind (vgl. Brieger et al. 2023: 323), so sind die personellen Kontinuitäten doch unübersehbar. Viele Funktionäre haben einschlägige Vergangenheiten bei der NPD oder sind bei der rechtsextremen Wählervereinigung Pro Chemnitz aktiv (siehe dazu insbesondere Kapitel 6).

4 Mehr zu *Pegidas* Verbindungen zu rechten bis rechtsextremen Parteien s.: Weisskircher/Berntzen 2018.

Das Verhältnis der Freien Sachsen zur AfD kann im Gegensatz zum Verhältnis zwischen *Pegida* und AfD insgesamt als widersprüchlich beschrieben werden. Als Parteien stehen sie in Konkurrenz um Wähler:innenstimmen. Während sich die AfD mit einem Unvereinbarkeitsbeschluss distanzierte, kommunizieren die Freien Sachsen sowohl positiv als auch enttäuscht über die AfD (vgl. Brieger et al. 2023: 324). Gleichzeitig wirbt die noch junge Partei auf der Startseite ihrer Website mit der Aussage: »Niemand muss mit seiner bisherigen Gruppe, Partei oder Verein brechen – Doppelmitgliedschaften sind möglich und erwünscht!« (vgl. Freie Sachsen 2024a), was eher dem Gegenteil eines Unvereinbarkeitsbeschlusses entspricht.

Wie jedoch Schlüsselfiguren von *Pegida*, *Querdenken351* und verwandten Ablegern sowie Freie Sachsen personell verknüpft sind und kooperieren, ist bisher nur bruchstückhaft aufgearbeitet worden. Eine weitere Schwierigkeit stellt das Konglomerat an Organisator:innen und Teilnehmenden-Gruppen dar, das sich in Sachsen in verschiedenen Städten zu ›Montagsprotesten‹ zusammengefunden hat. In Chemnitz haben Ende 2022 und Anfang 2023 beispielsweise sowohl Freie Sachsen als auch das aus der *Querdenken*-Bewegung entstandene Bündnis *Chemnitz steht auf* solche Demonstrationen organisiert (vgl. Fröhlich/Ranft/Vollmann 2023: 8). So ist auch die Lage der meist an Montagen in Dresden stattfindenden Demonstrationen im Laufe der Zeit unübersichtlich geworden. Dies liegt nicht nur dran, dass es Zerwürfnisse innerhalb der Strukturen von *Querdenken351* und *Dresden vereint* gab, sondern dass sich anfängliche Corona-Proteste und Proteste der Freien Sachsen zunehmend vermischt haben. Dies gilt sowohl für jeweiligen Organisator:innen als auch weitere Schlüsselfiguren. Zeit, Licht auf diese Verbindungen und Kooperationen zu werfen.

3. Methodik

Im Zeitraum von November 2023 bis Januar 2024 wurden dafür leitfragengestützte Expert:innenbefragungen durchgeführt. Dabei wurden sowohl Journalist:innen als auch unabhängige Beobachter:innen aus

der Zivilgesellschaft⁵ ausgewählt, um verschiedenste Entwicklungen chronologisch zu ordnen sowie zahlreiche Beobachtungen zu Personen, Netzwerken, Strukturen und Kooperationen rund um das Demonstrationsgeschehen in Dresden und Mobilisierungen in sozialen Medien zu dokumentieren. Die Vorteile dieser qualitativen Methode liegen auf der Hand: Quantitative oder auch qualitative Untersuchungen von veröffentlichten und geteilten Beiträgen der drei Protestbewegungen zeigen zwar einen Teil der Verknüpfungen auf, jedoch können sie nur begrenzten Aufschluss über personelle Netzwerke in der ›Offline-Welt‹ bieten. Mit den qualitativen Interviews war es möglich, sehr verdichtete Informationen über Ereignisse vor Ort im Demonstrationsgeschehen zu sammeln. Darüber hinaus boten die Expert:innen einen komprimierten Einblick in verschiedenste Online- wie Offline-Aktivitäten, deren Einzelrecherche schlichtweg im Rahmen dieses Beitrages nicht hätte verwirklicht werden können. Die Expert:innen sind also sowohl Beobachter:innen vor Ort als auch gleichzeitig Personen, die über vertiefte Informationen aus den verschiedenen Online-Kanälen verfügen. Bei der Befragung wurden die Expert:innen explizit gebeten, Antworten mit Daten und Zeiträumen zu versehen, Vermutungen als solche zu kennzeichnen sowie Behauptungen bestmöglich zu belegen. Insgesamt liegen sieben ausgefüllte Befragungsbögen vor.

Die Leitfäden sind unterteilt in zwei inhaltliche Teile: Zum einen gab es Leitfragen zu Schlüsselpersonen, Organisationen und Chronologien von Ereignissen, zum anderen Leitfragen zu Kooperationen und Zerwürfnissen. Zunächst wurden organisationale Schlüsselfiguren und Entwicklungen bei *Pegida* ab März 2020 sowie vermutete oder explizierte Gründe für deren verringertes Protestlevel in der Folge abgefragt. Anschließend folgten Fragen zu organisationalen Schlüsselfiguren von *Querdenken351* und *Dresden vereint* sowie zu weiteren Organisationen bzw. Initiativen zu Beginn der Dresdner Corona-Protteste. Abschließend wurden gleichermaßen Fragen zum Auftakt der Freien Sachsen im Dresdner Protestgeschehen sowie deren organisationalen Schlüsselfiguren gestellt. Im Bereich der Kooperationen und Zerwürfnisse wurde insbesondere

5 Aus Datenschutz- und Sicherheitsgründen werden persönliche Daten der Expert:innen nicht veröffentlicht. An dieser Stelle möchte ich außerdem meinen Dank für die Teilnahme an der recht zeitintensiven Befragung ausdrücken.

nach Brüchen innerhalb der Corona-Proteste in Dresden sowie deren kommunizierten Gründen gefragt. Danach wurden explizit Netzwerke und Kooperationsformen auf organisationaler Ebene zwischen *Pegida*, *Querdenken351* und verwandten Protesten sowie Freien Sachsen abgefragt: Personelle Überschneidungen bei den Organisationen, persönliche Netzwerke (z.B. Bekanntschaften, Freundschaften) und Netzwerke zwischen Schlüsselfiguren, gemeinsame Aufrufe und gegenseitige Mobilisierung, gemeinsam organisierte Proteste, Reden gleicher Personen auf den jeweiligen Demonstrationen, Reden von Schlüsselfiguren einer Organisation auf der Demonstration einer anderen Organisation sowie weitere Formen der Kooperation. Die Informationen aus den Interviews wurden systematisch geordnet und zueinander in Bezug gesetzt, der Aufbau dieses Beitrages orientiert sich deshalb größtenteils an der Struktur der Leitfäden. Getroffene Aussagen konnten oftmals mit Antworten aus anderen Bögen verifiziert werden, da diese mehrfach unabhängig voneinander getroffen wurden. Dazu wurden weitere Internet-Recherchen zu benannten Personalien angestellt und vereinzelt Telegram-Kanäle und Webseiten zur Verifizierung genutzt. Wenn möglich wurden getroffene Aussagen aus den Interviews mit Texten der wissenschaftlichen Literatur, die ihrerseits eine der Bewegungen untersucht haben, rückgekoppelt. An geeigneten Stellen werden in der Analyse auch wörtliche Zitate aus den Bögen übernommen und entsprechend nummeriert gekennzeichnet, es fließen jedoch auch nicht-direkt zitierte Informationen aus den Fragebögen in den Beitrag ein.

4. Ist *Pegida* zunehmend verschwunden?

Pegida entstand in der zweiten Jahreshälfte 2014. Aus einer anfänglichen Facebook-Gruppe heraus fanden ab dem 20. Oktober 2014 wöchentliche Proteste in Dresden statt, die anfangs von Woche zu Woche mehr Teilnehmende anzogen. Höhepunkt des Wachstums bildete der 12. Januar 2015, an dem sich »zwischen 17.000 und 25.000 Menschen an der Kundgebung beteiligten« (Reuband 2022: 258). Nach internen Streitereien und zunehmender, insbesondere negativer Berichterstattung brach die Teilnehmendenzahl ein, sie stieg allerdings wieder im Rahmen

zunehmender Geflüchtetenanzahlen im Herbst 2015 und wuchs beim ersten Jahrestag der Organisation wieder auf 15.000 bis 20.000 Teilnehmende an. Die zahlreichen Ableger von *Pegida* in anderen deutschen Städten überlebten im Vergleich zum Original jedoch nicht (vgl. Vorländer/Herold/Schäller 2015: 9). Über die Jahre schrumpfte *Pegida* zwar auch zunehmend, blieb jedoch relativ konstant bei rund 1.000 Teilnehmenden, die sich Montag um Montag in der Dresdner Innenstadt versammelten (vgl. Reuband 2022: 259). Die Kundgebungen von *Pegida* folgen dabei einem immer ähnlichen Ablauf. Sie beginnen mit der *Pegida*-Hymne, dem Verlesen von Versammlungsaufträgen, darauf folgen teils Gastreden und Aufzüge durch die Innenstadt und letztlich enden die Kundgebungen mit dem Einspielen der deutschen Nationalhymne (vgl. Volk 2021a: 240f.).

Drei Schlüsselfiguren von *Pegida*, die bis heute die gleichen und gleichzeitig am stärksten öffentlich wahrnehmbar sind, sind Lutz Bachmann, Siegfried Däbritz und Wolfgang Taufkirch. Alle drei hielten über die Jahre hinweg selbst Reden auf den Versammlungen. Aus den Expert:innenbefragungen ergaben sich außerdem weitere Figuren, die im Laufe der Zeit Abstand von *Pegida* nahmen: So waren zu Beginn Rene Jahn und Kathrin Oertel Organisator:innen, die jedoch mit der Ausrichtung unzufrieden waren und sich trennten. Tatjana Festerling nahm im Verlauf von *Pegida* eine relevante Rolle ein und kandidierte 2015 zur Oberbürgermeister:innenwahl in Dresden, danach brach die Beziehung jedoch ab. Wolfgang Taufkirch rückte dann später ins Organisations-Team nach und fungiert seitdem als Versammlungsanmelder für *Pegida* – nachdem, wie mehrere Expert:innen übereinstimmend berichten, Däbritz und Bachmann keine Versammlungsleitung mehr innehaben durften und oftmals auch nicht vor Ort waren. Siegfried Däbritz nimmt die Rolle des zentralen Ordners ein und kümmert sich um die Vorbereitung und Logistik der Kundgebungen. Lutz Bachmann wird als medial wirksamste Person beschrieben, die hauptsächlich mit der Außendarstellung und überregionalen Vernetzung betraut ist.

Nach dem Aufkommen der Corona-Pandemie und den folgenden versammlungsrechtlichen Einschränkungen verlegten die Organisator:innen ihre Kundgebungen zunächst auf Lutz Bachmanns YouTube-Kanal – gelabelt als »Spaziergänge durch die Wohnzimmer der Patrioten« (Volk 2021a: 240). Nachdem ab Mai 2020 wieder reguläre

Straßenproteste stattgefunden hatten, wurde der sechste Jahrestag, der für den 25. Oktober 2020 geplant war, abgesagt. Dies lag vermutlich nicht nur an der offiziellen Begründung, dass internationale Gäste nicht anreisen konnten, sondern dass die Dresdner Versammlungsbehörde die Verlagerung der Versammlung aus der Innenstadt heraus auf eine Wiese beauftragt hatte (vgl. Volk 2021a: 242). Vermutungen darüber, warum *Pegidas* Proteste über den Zeitraum der Pandemie weniger wurden, teils monatelang ausblieben und sich auf größere Events wie die Jahrestage beschränkten, bildeten ebenso ein Item der Expert:innenbefragung. Mehrere übereinstimmende Antworten verweisen auf den Zusammenhang des Ausbleibens der Proteste von *Pegida* mit dem verstärkten Aufkommen von Corona-Protesten, die ebenso an Montagen stattfanden und teils größere Resonanz und Teilnehmendenzahlen aufwiesen, sodass »man allen anderen nicht im Weg stehen« (Befragung 7) und »Konkurrenz vermeiden« (Befragung 6) wollte. Allerdings betonte Bachmann, »dass *Pegida* sein Ziel erreicht habe« (Befragung 5) mit dem »Hinweis, dass sie ja die Vorarbeit geleistet hätten, die nun andere politisch gleichgesinnte Akteure fortführen können« (Befragung 2). Auch schien man sich auf organisatorischer Seite nicht einig, wie mit den Corona-bedingten Auflagen für Kundgebungen umgegangen werden sollte: »Auf einer der wenigen neu aufgelegten *Pegida*-Kundgebungen sprach Lutz Bachmann auch einmal davon, dass sich Siegfried Däbritz gegen weitere *Pegida*-Versammlungen ausgesprochen hätte, aber vorerst ›überstimmt‹ wurde« (Befragung 6). Der Verein hatte zunächst auch interne Dispute zu den Corona-Maßnahmen. Stephan Baumann war entschiedener Unterstützer der Maßnahmen und Taufkirch »Hardliner in Sachen Ablehnung« (Befragung 5). Daraufhin vermied Bachmann zunächst, als Redner klare Stellung zu den Maßnahmen zu beziehen. So wurde *Pegida* auch dafür kritisiert, sich den Schutzmaßnahmen der Corona-Pandemie unterzuordnen. Allerdings »hätte ein Nichteinhalten der Verordnungen rechtliche Auswirkungen und Strafen für das Orga-Team bedeutet« (Befragung 2). Anders als bei nicht angezeigten Corona-»Spaziergängen« wäre im *Pegida*-Umfeld sehr klar gewesen, welche Führungspersonen gegen Versammlungsbeschränkungen verstoßen hätten. Im Jahr 2023 »fügte Lutz Bachmann noch an, [...] dass die Krankheiten einzelner Mitglieder sowie einige Wegzüge wichtiger Orga-Teile die eigene Handlungsfähigkeit stark

einschränkten« (Befragung 2). Fest steht: Die Corona-Pandemie und das neue dynamische Protestgeschehen in Dresden haben sich strukturell auf die *Pegida*-Proteste ausgewirkt. Die Häufigkeit der Proteste hat sich mit den Corona-Maßnahmen und aufgrund weiterer Faktoren stark reduziert und fokussiert sich inzwischen auf »besondere Events«.

5. Corona-Proteste: Entwicklungen, Zusammenspiele und Zerwürfnisse

Nachdem sich *Querdenken* im Zuge der Anti-Maßnahmen-Proteste im Sommer 2020 in Stuttgart gründete, dauerte es nicht lange, bis deutschlandweit weitere Ableger folgten. Während zunächst unterschiedliche kurzweilige Initiativen auf unkoordinierte Weise Proteste organisierten, dominierte *Querdenken* ab der zweiten Corona-Welle das Demonstrationsgeschehen in Deutschland (vgl. Plümper/Neumayer/Pfaff 2021: 2236). Seit September 2020 existiert die Gruppe *Querdenken351* in Dresden, wobei die »351« wie in anderen Städten auf die Telefonvorwahl von Dresden verweist. Auf X (ehem. Twitter) schrieb die Gruppe am 11. November 2020: »Wir bauen gerade den #Dresden-Ableger #Querdenken 351 auf. Jeder, der tatkräftig mithelfen möchte, ist herzlich eingeladen« (*Querdenken351* 2020).

Zuvor gab es jedoch schon ab April 2020 Proteste sogenannter *Corona-Rebellen* und weiterer, eher kleiner Gruppen wie *nicht ohne uns* und *Eltern stehen auf*. Die erste offizielle Kundgebung von *Querdenken351* fand dann am 31. Oktober 2020 auf dem Theaterplatz mit rund 5.000 Teilnehmenden vor der *Semperoper* statt. Weitere Gruppierungen, die rund um Corona-Maßnahmenkritik entstanden, sind: *Studenten stehen auf*, eine Reihe von selbstbezeichneten *Friedensinitiativen* und das selbstbenannte *Gesundheitswesen*⁶. Zu Beginn der Proteste war Sascha Wolff als eine »Art Ein-Personen-Initiative« (Befragung 7) sehr sichtbar. Er trat 2022 auch als Einzelkandidat zur Dresdner Oberbürgermeister:innenwahl an. In der Anfangszeit der schwach organisierten Corona-Proteste und der

6 Die Demonstrationen vom *Gesundheitswesen* richteten sich vorrangig gegen eine Impfpflicht im Gesundheitswesen und fanden anders als die meisten Proteste nicht montags, sondern freitags statt.

ersten angezeigten, stärker organisierten Demonstrationen waren bereits einschlägige Personen der rechten bis rechtsextremen Szene in Dresden sowie die AfD präsent (mehr dazu in Kapitel 7).

Zu Beginn fanden viele nicht-angezeigte, sogenannte ›Spaziergänge‹ statt, die teils über verschiedene Stadtteile verstreut kleinere Aufzüge bildeten. Dies änderte sich zu Beginn des Jahres 2022. Dass die Organisator:innen ihre Aufzüge nun anzeigten, wird von Seiten der Expert:innen mit der steigenden Polizeipräsenz, vermehrter polizeilicher Regulierung nicht-angezeigten Aufzüge sowie beginnender Blockaden von Gegendemonstrant:innen in der Dresdner Altstadt in Verbindung gebracht. Aus der Telegram-Gruppe *Dresden spaziert* heraus entwickelte sich dann *Dresden vereint*, dessen Ziel es außerdem vermutlich war, dass »die vielen verschiedenen, aber kleinen Proteste in den Dresdner Stadtteilen gebündelt/zentralisiert werden« (Befragung 6). Von März 2022 bis September 2023 führte *Dresden vereint* dann angezeigte Kundgebungen von der Torwirtschaft durch.⁷ Dabei zogen die Proteste oftmals mehr als 1.000 Teilnehmende an.

Als vier Schlüsselpersonen sind zunächst Marcus Fuchs, Albrecht W., Robin Espe und Hagen Krenkel zu nennen. Marcus Fuchs trat dabei insbesondere als das ›Gesicht‹ von *Querdenken351* auf und ist ein starker Netzwerker. Er trat ebenso als Einzelkandidat zur Dresdner Oberbürgermeister:innenwahl 2022 an. Albrecht W., Robin Espe und Hagen Krenkel können als weitere Organisatoren von *Querdenken351* und von Demonstrationen rund um *Dresden vereint* benannt werden. Hagen Krenkel benannte sich selbst zeitweilen als Pressesprecher. Weiterhin mehrfach benannt wurde ein »Dominik«. Einige weitere Personen waren im Umfeld der Proteste noch konstant sichtbar, von denen jedoch »viele rausgefallen sind als die Covid-19-Maßnahmen weniger wurden bzw. die Corona-Proteste sich sichtbarer in Naziproteste gewandelt haben«⁸ (Befragung 3).

7 Die Torwirtschaft ist eine Gaststube mit Biergarten am Großen Garten in Dresden. Damit ist nicht gemeint, dass sich die Menschen in der Torwirtschaft selbst, sondern auf der Lennéstraße Höhe Torwirtschaft sammelten.

8 Dazu zählen beispielsweise Vivian Richter und Katya Garcia (vgl. Sächsische Zeitung 2022). Die beiden Frauen fungierten auch bei *Querdenken-351* als »Vorbeter«, da die »Montagsstandpunkte« jeweils mit einem Gebet starteten.

Zweimal trennten sich die Wege von *Dresden vereint*. Zudem gab es über lange Zeiträume Querelen zwischen den Organisator:innen, die auch öffentlich ausgetragen wurden: Am 21. November 2022 »drohte Albrecht W. einem Teil der Teilnehmer mit Ausschluss. Diese hatten angekündigt, künftig vom Pirnaischen Platz demonstrieren zu wollen« (Befragung 5) – unter anderem, weil ihnen die Fokussierung auf Albrecht W. zuwider gewesen sei. In der Folgewoche fand dann sowohl am Pirnaischen Platz in der Dresdner Innenstadt als auch wie bisher vor der Torwirtschaft je eine Kundgebung statt. Dabei lief die »neue Demonstration« unter dem Namen *Dresden vereint* (im Folgenden zur besseren Unterscheidung *Dresden vereint #2* genannt). Die originäre Demonstration mit Anmelder Albrecht W., die an der Torwirtschaft startete, musste ihr Logo abändern und nannte sich fortan *Dresden vereint – Das Original*. Vermutete Hintergründe sind zum einen die schon benannten persönlichen Konflikte und solche um die Eintragung eines Vereins und die Verlegung des Versammlungsortes in die Stadtmitte, um sinkenden Teilnehmereinzahlen entgegenzuwirken.⁹

Unter anderem aus *Dresden vereint #2* heraus entstand ein weiterer Ableger, der ab dem 29. August 2023 am Kulturpalast und zeitweise am Schlossplatz (beides prominente Plätze in der Dresdner Innenstadt) demonstriert hat. Dieser bezeichnet sich selbst als *Neuer Montagsprotest*. Der ersten Demonstration des *Neuen Montagsprotestes* hatte sich dann auch *Dresden vereint #2* angeschlossen. Der Protest vor dem Kulturpalast wird maßgeblich durch Marcus Fuchs und die Freien Sachsen organisiert, es sind aber auch andere Akteur:innen wie die Partei dieBasis und die *Dresdner Friedensinitiative* beteiligt. Am 26. September 2023 gab *Dresden vereint – Das Original* dann das Ende ihrer Torwirtschafts-Demonstrationen bekannt. Im Rahmen der Abspaltung der *Neuen Montagsproteste* hat sich auch die *Querdenken351*-Organisation aufgespalten. Ab Ende August wurde kommuniziert, dass Marcus Fuchs ausgeschlossen wurde, der das bis heute dementiert. Dabei soll ihm von anderen (ehemaligen)

9 In dem dann neu entstandenen Telegram-Kanal »Dresden vereint – das Original« wurde am 26. November 2022 außerdem kommuniziert, dass einigen schon länger die Schreibrechte im Telegram-Kanal »Dresden vereint« entzogen wurden sowie die anderen »bereits im Sommer ihre Intrigen gegen uns fünf geplant haben, denn schon zu diesem Zeitpunkt wurde die Sicherung des Logos (welches damals in Zusammenarbeit aller entstanden ist) geplant« (Dresden vereint – Das Original 2023).

Mitgliedern der *Querdenken351*-Organisation ein zu autoritärer Stil mit eigenmächtigen Entscheidungen gegen die Gruppe vorgeworfen worden sein, mit dem auch Robin Espe seinen Austritt aus der Dresdner Organisation begründet haben soll. Außerdem wurde Kritik an Marcus Fuchs zunehmender Kooperation mit den Freien Sachsen (siehe Kapitel 7) sowie seiner Selbstdarstellung und der Fokussierung auf seine Person erhoben.

Die Corona-Proteste in Dresden geben in ihrer Gesamtschau ein sehr unübersichtliches Bild ab. Begonnen bei sehr heterogenen, kleinen Gruppen und Einzelpersonen, bildeten sich über die Zeit hinaus *Querdenken351* als Organisation sowie *Dresden vereint* als Protestkonglomerat, aber auch organisationale Strukturen heraus, die ihrerseits durch viele Brüche und Streitigkeiten auf organisationaler Ebene geprägt sind. Die Gründe werden neben persönlichen Vorwürfen zwischen Schlüsselfiguren jedoch auch in der örtlichen und organisationalen Ausrichtung sowie der schwächelnden Mobilisierung und der Nähe zu den rechts-extremen Freien Sachsen vermutet. Albrecht W., der Organisator von *Dresden vereint*, dann von *Dresden vereint – Das Original*, hatte zuvor auf seinen Kanälen Kritik an der Dresdner Freie Sachsen-Schlüsselfigur Max Schreiber geäußert, der jedoch stark mit Marcus Fuchs zusammenarbeitet. Spannend ist insgesamt der Umstand, dass *Dresden vereint* zu Beginn im AfD-Umfeld bzw. mit AfD-Unterstützung agierte, im Zeitverlauf zunehmend und explizit mit der Abspaltung der *Neuen Montagsproteste* aber sehr eng mit den Freien Sachsen zusammenarbeitete: »So waren die Torwirtschafts-Demos sowie deren Organisator W. sehr AfD-nah, der neue Protest vom Kulturpalast wiederum ist stark durch die Freien Sachsen dominiert« (Befragung 5). Hinter dem Zerwürfnis könnten also auch parteipolitische Überlegungen der in Konkurrenz stehenden Parteien AfD und Freie Sachsen stehen.

6. Die Freien Sachsen im Dresdner Protestgeschehen

Die Freien Sachsen wurden Ende Februar 2021 als Partei gegründet und bereits ab Juni 2021 vom sächsischen Landesamt für Verfassungsschutz als verfassungsfeindlich und rechtsextremistisch orientiert eingestuft

(vgl. Goertz 2022: 30f.). In ihrem Grundsatzprogramm fordern die Freien Sachsen unter anderem die grundlegende Autonomie Sachsens von der Bundesrepublik Deutschland und zählen »Nordschleswiger, Kärntener, Südtiroler und Elsässer« (Freie Sachsen 2024b) als Deutsche. Personalien der Freien Sachsen sind Menschen mit meist einschlägigen rechtsextremen Hintergründen: Der Vorsitzende der Freien Sachsen, Martin Kohlmann, ist gewählter Stadtrat der selbsternannten »Bürgerbewegung« Pro Chemnitz. Die Wählervereinigung kann ebenso als rechtsextrem eingeordnet werden. Der Schatzmeister der Freien Sachsen, Robert Andres, gehört ebenfalls zu Pro Chemnitz (vgl. Goertz 2022: 31). Der stellvertretende Vorsitzende der Partei, Stefan Hartung, ist als NPD-Kreisrat gewählt worden und NPD-Vorsitzender im Erzgebirge (vgl. Brieger et al. 2023: 323). Peter Schreiber, seit 2019 Landesvorsitzender der NPD in Sachsen und Geschäftsführer sowie Chefredakteur der NPD-Parteizeitung *Deutsche Stimme*, trat im Sommer 2022 im sächsischen Strehla als Bürgermeisterkandidat für die Freien Sachsen an und organisierte dort Kundgebungen. Anmelder für Kundgebungen der Freien Sachsen – aber auch anfänglich benannter »Spaziergänge« – in Döbeln ist Stefan Trautmann, gewählter Stadtrat der NPD (vgl. Sächsische Zeitung 2023b). In der Anfangszeit organisierte Max Schreiber in Heidenau ebenfalls sogenannte »Spaziergänge«. Er ist NPD-Mitglied (vgl. Sächsische Zeitung 2023a) und war stellvertretender NPD-Kreisvorsitzender in Heidenau.

Die Partei und ihre auf Demonstrationen im Raum Dresden präsenteste Schlüsselfigur Max Schreiber organisierten zunächst kaum eigenen offiziellen Protest in Dresden. Erst zu Beginn des Jahres 2022 fanden erste, von den Freien Sachsen ausgehende, asylfeindliche Proteste in Dresden-Laubegast statt. Vielmehr nahmen Schlüsselfiguren und Anhänger:innen der Freien Sachsen an anderen Protesten teil. Ab Mai 2021 wurden erstmals offen und sichtbar Transparente von den Freien Sachsen bei den »Montagsstandpunkten« von *Querdenken351* gezeigt. Einer ihrer ersten Infostände war am 13. September 2021 auf einer *Pegida*-Kundgebung. Die Präsenz von Freien Sachsen auf Demonstrationen von Covid-19-Maßnahmen-Gegner:innen stieg dabei von Woche zu Woche. Im Jahr 2023 organisierte dann Max Schreiber vermehrt in Dresden einen eigenen asyl- und migrationsfeindlichen Protest vor (zukünftigen) Geflüchtetenheimen sowie eine symbolische Aktion, bei der die Grenze zu Tschechien

geschlossen werden sollte, um Migration nach Deutschland ›direkt vor Ort‹ zu verhindern. Die immer offenere Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus dem Corona-Protestmilieu steigerte sich über Wochen und Monate hinweg bis zu genuin gemeinsamen Protesten in der zweiten Jahreshälfte 2023 (siehe Kapitel 7.2).

7. Kontakt nach rechts außen: Personelle Kontinuitäten, Überschneidungen und Kooperationsformen

7.1 Personelle Kontinuitäten und Vernetzer

Die Verbindungen von Corona-Protesten in Dresden und Umland reichten schon zu Beginn stark zu rechten bis rechtsextremen Akteur:innen – auch bevor die Freien Sachsen sich in das Geschehen mischten. So waren Personen wie Ines P., die ihre Solidarität mit der Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck ausdrücken, bereits bei den Corona-Protesten am 23. Mai 2020 mit einem Foto von Haverbeck im Bilderrahmen anwesend. Bei *Dresden vereint* war von Beginn an eine starke Präsenz der AfD auffällig: Albrecht W., der die Versammlungen leitete, trat auch auf Wahlkampfveranstaltungen der Partei als Ordner auf. Der AfD-Stadtrat Heiko Müller stellte seinen Namen für das Impressum der ersten Flyer zur Verfügung. Die AfD Dresden ist zum Beispiel bereits am 11. Dezember 2020 mit einem Autoanhänger mit einem Großplakat gegen die Maskenpflicht bei Anti-Maßnahmen-Protesten aufgetreten: »Man könnte das Agieren der Partei hier dahingehend interpretieren, dass sie auf diesen Demos versuchte, an die Proteste anzudocken« (Befragung 5). Da sich Marcus Fuchs als (ehemaliger) Kopf von *Querdenken*³⁵¹ stark mit den Freien Sachsen vernetzt und inzwischen sogar im Kommunalwahlkampf für die rechtsextreme Kleinpartei antreten will¹⁰, ergab sich hieraus unter Umständen ein weiterer Konfliktpunkt in der Organisation rund um die parteiliche Konkurrenz von Freien Sachsen und AfD. Zwischen Marcus Fuchs und Max Schreiber als jeweils am stärksten auftretende Organisa-

10 Im *Sonntagsgespräch* bei den Freien Sachsen erklärt Marcus Fuchs seine Absicht, für die Kommunalwahlen im Jahr 2024 anzutreten (<https://freie-sachsen.info/2023/sonntagsgespraech-dr-bianca-witzschel/>).

toren der Proteste besteht eine enge Verbindung, beide wurden einhellig als die jeweiligen Vernetzer ihrer Organisationen (*Querdenken351* und Freie Sachsen) benannt. Insgesamt sei »ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Organisator:innen von *Dresden vereint* und Max Schreiber zu erkennen« (Befragung 6).

Marcus Fuchs nimmt auch gelegentlich an den asylfeindlichen Protesten von Max Schreiber in den Dresdner Stadtteilen teil. *Dresden vereint* kooperierte also bereits mindestens am 07. Dezember 2022 und 11. Januar 2023 direkt mit den Freien Sachsen rund um die »Nein-zum-Heim«-Proteste in Dresden-Sporbitz. Dabei konnten sie insbesondere die Ausstattung und Technik von *Dresden vereint* (bzw. Marcus Fuchs selbst) nutzen. Am 07. Dezember soll Marcus Fuchs bei den Protesten in Sporbitz eine Rede gehalten haben, am 11. Januar trat er in seiner Rolle als Streamer auf. Ein:e Expert:in kommentiert diese Aufteilung so: »Diese Demos dienen auch als eine Art Ventil, da Teile der Montagsdemonstranten eher an den Themen Corona, Ukraine-Konflikt interessiert sind und Schreiber dort sein Markenthema Flüchtlinge etwas in den Hintergrund stellen muss« (Befragung 5).

Zwei Schlüsselfiguren von *Pegida* beteiligten sich an der Mobilisierung von Corona-Protesten im Dresdner Umland; in Radeberg (Wolfgang Taufkirch) und in Radebeul, Meißen und Weinböhla (Siegfried Däbritz). Däbritz nahm auch mindestens am 10. Februar 2022 an einer Kundgebung von *Dresden vereint* teil: »Dabei war zu erkennen, dass er sich selbst frühzeitig ein Bild von den Mobilisierungsmöglichkeiten der jeweiligen Gruppen machen wollte. Oftmals suchte er dann auch noch auf den Versammlungen direkt den Kontakt zu Organisator:innen« (Befragung 6). So sollen sich auch Marcus Fuchs und Siegfried Däbritz bei späteren, mitunter gemeinsamen Demonstrationen mit Handschlag begrüßt haben.

Jürgen Schönherr tritt als Teilnehmer oder Ordner auf, ist aber sowohl bei *Pegida*-, AfD- oder auch bei anderen Montagsprotesten beteiligt. Bei Kundgebungen von *Dresden vereint* sowie bei *Querdenken351* war Jürgen Schönherr oft am Frontransparent. Er wird mehrfach als Vernetzer zwischen *Querdenken351* und *Pegida* benannt. Rico Köhler war auch zuvor im *Pegida*-Umfeld als Ordner und Teilnehmer sowie beim Kreisverband der AfD Dresden aktiv. Nachdem er an den nicht angezeigten

Spaziergängen teilnahm, organisierte er auch *Dresden vereint*, folgte der Abspaltung zu *Dresden vereint #2* und wird seitdem als fester Bestandteil der *Neuen Montagsproteste*-Organisation identifiziert. Als eher im Hintergrund wirkend beschrieben, aber auch als Anmelder von Freien Sachsen-Protesten sowie als Leiter des Schiedsgerichts der Partei, ist Jens Lorek aktiv. Lorek ist Rechtsanwalt in Dresden, war zuvor auch im *Pegida*-Umfeld aktiv und vertritt zuweilen – ebenso wie der Vorsitzende der Freien Sachsen, Martin Kohlmann – Rechtsextreme vor Gericht (vgl. *Sächsische Zeitung* 2016). Katja Kaiser ist ebenso einschlägig aus der rechtsextremen Szene in und um Dresden bekannt, unter anderem war sie auch bei Kundgebungen von *Pegida* und Pro Chemnitz (vgl. *Belltower News* 2020) zugegen. Sie fungierte mindestens einmal als Versammlungsanmelderin der bis zu dieser Zeit noch eher nicht-angezeigten »Montags-Spaziergänge«. Lorek und Kaiser werden beide mehrfach als einschlägige Vernetzer:innen zwischen allen drei Organisationen und in die weitere rechtsextreme Szene Sachsens benannt.

7.2 Gegenseitige Aufrufe und direkte Kooperationen

Die Freien Sachsen teilen mitunter schon seit vielen Monaten die Demonstrationsaufrufe der anderen Gruppen (vgl. Kiess 2023: 84) und sind auf Demonstrationen anderer Organisationen mit Transparenten und Fahnen stark vertreten. Insbesondere bei Veranstaltungen aus dem eigentlichen Corona-Spektrum warben sie auch für ihre Telegram-Gruppen. Ab Herbst 2021 »war das Muster professionalisiert: zu den beworbenen Protesten kamen Freie-Sachsen-Aktivist:innen, welche im Idealfall ein Fronttransparente [...], zumindest aber Fähnchen« mitbrachten, »sodass eine Art Corporate Identity für Spaziergänge/Demonstrationen erreicht wurde« (Befragung 3). Ab Sommer 2023 sprach Max Schreiber dann als Redner auch nach der Trennung bei den unterschiedlichen Protesten von *Dresden vereint*. Andersrum war die Stimmung lange verhaltener: *Pegida* teilte über lange Zeit auf offiziellen Wegen nur ihre eigenen Proteste. Erst ab Herbst 2023 – kurz vor den gemeinsamen Veranstaltungen – teilte *Pegida* dann auch Aufrufe zu den anderen Demonstrationen in Dresden. Einzelpersonen im *Pegida*-Umfeld teilten jedoch schon zuvor Proteste der anderen Organi-

sationen. *Dresden vereint* bewarb ebenso lange Zeit nur ihre eigenen Proteste, im Sinne der gesteigerten Kooperation mit den Freien Sachsen wurden dann auch deren Kundgebungen geteilt. Außerdem soll es 2021 Gespräche zwischen *Querdenken351* bzw. *Dresden vereint* und *Pegida* gegeben haben, wobei es jedoch beide Seiten vorzogen, ihre eigenen Proteste konzeptionell weiterhin getrennt stattfinden zu lassen. Als eine Art Kompromiss dabei sei jedoch herausgekommen, dass einige »Montagsstandpunkte« von *Querdenken351* nicht gleichzeitig zu *Pegida* stattfanden, sondern nach- bzw. nebeneinander auf dem gleichen Platz, was Teilnehmenden den Besuch beider Demonstrationen ermöglichte: »trotz dieser offensichtlichen räumlichen Nähe bewarben sich beide Organisationen [Anm. Autorin: zu diesem Zeitpunkt] nicht und wirkten trotz teilweise gleichen Publikums bewusst getrennt« (Befragung 2). Mit den *Neuen Montagsprotesten* fusionierten dann auch Teile von *Dresden vereint* offiziell mit den Freien Sachsen und anderen Gruppierungen. Dabei stellt Marcus Fuchs erneut die Technik.

Als zwei sehr einhellige Daten müssen der 06. November 2023 und der 18. Dezember 2023 bezeichnet werden. An diesen beiden Terminen wird die endgültige Kooperation zwischen *Dresden vereint* (vor allem um Marcus Fuchs), *Pegida* und den Freien Sachsen am offensichtlichsten. Für den 06. November 2023 müssen Absprachen zwischen dem *Neuen Montagsprotest* rund um *Dresden vereint* und Freie Sachsen mit *Pegida* stattgefunden haben. Dabei fand sowohl eine *Pegida*-Demonstration zum neunten Jahrestag der Proteste mit Björn Höcke statt, als auch der *Neue Montagsprotest* rund um Marcus Fuchs und Max Schreiber mit Andreas Kalbitz als beworbenem Redner. Beide Versammlungen wurden als »gemeinsamer Protestzug« mit der jeweils anderen Kundgebung beworben und flossen später am Dresdner Schlossplatz ineinander über. Diese Kooperation verlief allerdings nicht für alle Teilnehmenden und Organisator:innen der *Neuen Montagsproteste* zufriedenstellend.¹¹ Infolge dessen sollten interne Aussprachen auf Seiten der *Neuen Montagsproteste*

11 Auf dem Blog der sogenannten *Friedensinitiative Dresden* lassen sich Kritik sowohl an *Pegida* als auch an einigen Organisator:innen des Montagsprotestes finden. Zum einen sei der Montagsprotest inmitten von *Pegida* untergegangen, es gibt Äußerungen, dass mit *Pegida* nicht auf Augenhöhe zusammengearbeitet werden kann, und dass das Migrations-thema (für die sonst eher an Corona und dem Ukrainekrieg interessierten Teilnehmenden) zu sehr im Fokus gewesen wäre (vgl. Friedensinitiative Dresden 2023a).

stattfinden, insbesondere mit Blick auf den 18. Dezember 2023, für den wohl schon zu diesem Zeitpunkt eine gemeinsame Kundgebung einiger Beteiligten der *Neuen Montagsproteste* mit *Pegida* geplant wurde.¹² Zum 18. Dezember 2023 teilte u.a. *Pegida* in ihrem Telegram-Kanal »*Pegida – Das Original*« ein Sharepic für den »Dresdner Montagsprotest | Gemeinsam mit Pegida«. Darauf zu sehen sind unter anderem die Logos der Freien Sachsen, *Dresden vereint* und *Team Fuchs* (als Abspaltung von *Querdenken 351*), aber auch von der verschwörungsideologischen Partei dieBasis und der *Friedensinitiative Dresden*. Mit diesem Tag fand also im Gegensatz zu vorher ein von Anfang an gemeinsam organisierter Protest der drei Gruppen und weiterer Organisationen statt. Dabei bestimmte jedoch ebenfalls eher das Protestritual von *Pegida* die Versammlung.

Es gab schon im Vorfeld gleiche Redner auf den verschiedenen Demonstrationen zu Zeitpunkten, als die Proteste noch weitestgehend getrennt stattfanden. Der ehemalige Rechtsanwalt und Stadtrat der Freien Wähler Dresden, Frank Hannig, sprach bei faktisch allen verschiedenen Typen von Demonstrationen – bei *Pegida*, *Querdenken351*, *Dresden vereint* und auch beim aktuellen Konglomerat-Protest an Montagen in Dresden. Auch Sebastian A. sprach sowohl bei *Pegida* als auch beim offenen Mikrofon von *Querdenken351*. Größen und ehemalige Akteure der AfD wie Jörg Urban (sprach bei *Dresden vereint* und *Pegida*) und Andreas Kaibitz (sprach bei *Pegida* und dem *Neuen Montagsprotest*) treten ebenso auf verschiedenen Veranstaltungen auf. Max Schreiber und Marcus Fuchs sprachen gegenseitig auf ihren jeweiligen Veranstaltungen.

8. Schlussfolgerungen, offene Fragen und Ausblick

Die extrem rechte Szenerie in Dresden ist komplex – aber klar zu sagen bleibt: Sie verschmilzt zunehmend. Dieser Beitrag hatte zum Ziel, Aktivitäten und Entwicklungen von *Pegida*, Corona-Protesten und Freien Sachsen im Zeitverlauf zu ordnen sowie personelle Netzwerke und Koope-

12 Die Aussprache der Vernetzungsgruppe zu den Montagsprotesten wurde ebenso auf dem Blog beworben (Friedensinitiative Dresden 2023b). Auch sei der Termin zum 18. Dezember laut Aussagen auf dem Blog der *Friedensinitiative Dresden* bereits festgelegt worden, bevor der 06. November und die Rollen der Beteiligten ausgewertet werden konnten (Friedensinitiative 2023a).

rationen zwischen diesen aufzuzeigen. Das Umfeld von anfänglich wenig organisierten Corona-Protesten, *Querdenken351* und verschiedenen Versionen von *Dresden vereint* ist von Beginn an offen für Personen aus rechten bis rechtsextremen Kreisen gewesen. Es lassen sich von Anfang an Verbindungen zur AfD und im Verlauf immer mehr zu den Freien Sachsen und weiteren einschlägig Rechtsextremen aus Sachsen feststellen. Die Kooperation mit den Freien Sachsen, insbesondere nach der Spaltung innerhalb von *Querdenken351* und *Dresden vereint*, nahm immer weiter zu und findet ihren Gipfel in gegenseitiger Unterstützung für eigene Proteste und letztlich gemeinsam organisierten Demonstrationen rund um den *Neuen Montagsprotest*. Es sei zu beobachten, »dass es der Wunsch von [Marcus] Fuchs und [Max] Schreiber ist, alle Gruppierungen zu verbinden. Eine Spaltung wird mit maximalen Mitteln versucht zu verhindern [...]. Es wird versucht eine gemeinsame Gruppierung zu bilden, die sich unter dem kleinsten gemeinsamen Nenner zusammenschließt« (Befragung 1). Die Bemühungen von Marcus Fuchs und Max Schreiber für eine vernetzte und gemeinsam agierende Bewegung zeigten sich insbesondere am 08. Januar 2024. Auch wenn der Tag außerhalb des abgefragten Untersuchungszeitraums liegt, so zeigt er die aktuellen Tendenzen klar auf: Am »Aktionstag« der »Bauernproteste« organisierten die Freien Sachsen rund um Schreiber mit Marcus Fuchs eine Demonstration in Dresden, die tausende Menschen anzog. Mit dabei waren rechtsextreme Szenegrößen wie Martin Sellner (*Identitäre Bewegung*), Andreas Kalbitz (ehem. AfD) sowie die rechtsextreme Partei III. Weg und viele weitere einschlägige Personen und Organisationen. Mit Blick auf die Dresdner Protestlandschaft wird mehrfach übereinstimmend geschlussfolgert: »Gegenwärtig konzentriert sich die Dresdner Protestszene auf den neuen Montagsprotest. Hier haben alle gegenwärtig relevanten Akteure ihre Heimat gefunden« (Befragung 5).

Eine spannende Position nimmt dabei nach wie vor *Pegida* ein. Die »Patriotischen Europäer« hatten zuvor jahrelang das rechte Protestgeschehen in Dresden dominiert. Die Organisator:innen versuchten zwar, an diese vorherige Rolle anzuknüpfen, scheiterten damit jedoch aus vielfältigen Gründen. Volk (2021a) ging vor zwei Jahren noch davon aus, dass sich *Pegida* unwahrscheinlich organisatorisch den Corona-Protesten anschließt – insbesondere vor dem Hintergrund ihres »individuellen

Geltungsdrang[s]« (Volk 2021a: 247). So zeigte sich *Pegida* auch zu Beginn der Corona-Maßnahmen bis hinein in das Jahr 2023 sehr zurückhaltend mit Bewerbungen der anderen Demonstrationen und offenen Kooperationen. Es ist – im Sinne des »Geltungsdranges« – davon auszugehen, dass *Pegida* eine Zeit lang versucht hat, Spitze der Proteste zu werden: »im Februar 2023 forderte Lutz Bachmann in einer Videobotschaft, dass alle neuen und alten Proteststrukturen künftig unter dem *Pegida*-Label zusammenkommen sollen, was offensichtlich nicht zustande kam« (Befragung 2). Überraschend scheint daher der Zusammenschluss zu gemeinsamen Kundgebungen mit dem *Neuen Montagsprotest*, der als »ein Entgegenkommen und Verlassen der früheren Einzelposition« (Befragung 2) von *Pegida* in Anbetracht des Erstarkens von anderen Akteur:innen und der Vernetzung mit ihnen interpretiert werden kann. An den *Neuen Montagsprotesten* nehmen die drei führenden Köpfe von *Pegida* nicht oder nur selten teil. Dies kann zum einen daran liegen, dass Däbritz und Taufkirch jeweils Proteste an ihren Wohnorten unterstützen. Zu diesen ruft *Pegida* übrigens auf, sofern sie keine eigenen Kundgebungen veranstalten. Zum anderen kann es trotzdem noch als Versuch verstanden werden, die eigene Marke attraktiv zu halten und nicht durch zu viele Kooperationen zu verwässern. Auf der anderen Seite muss die Öffnung hin zu gemeinsamen Protesten sowie die Vernetzung über Akteur:innen wie Jens Lorek als gänzlich neuer Schritt von *Pegida* interpretiert werden.

In dieser Untersuchung wurden Zusammenspiele der Protestszene in Dresden beleuchtet. Dabei ist das rechte bis rechtsextreme Spektrum nicht vollständig abgedeckt – ebenso wenig wie schwer zuordnungsfähige Gruppierungen wie die verschwörungsideologische Partei dieBasis und andere Akteur:innen im Dresdner Protestgeschehen wie die *Friedensinitiative*. Darüber hinaus haben sich in dieser Untersuchung Netzwerke offenbart, die sachsenweit agieren. Während neben Dresden auch Pro Chemnitz (und damit unmittelbar die Freien Sachsen) und *Chemnitz steht auf* kooperiert haben, lässt sich vermutlich ein ähnliches Bild für weitere Städte und ländliche Bereiche Sachsens zeichnen. Eine befragte Person merkte deshalb an: »Insgesamt sollte der Blick nicht ausschließlich auf Dresden bleiben. Alle der Akteure/Gruppen unterstützen sich gegenseitig bei Aktionen in ganz Sachsen« (Befragung 3). In Pirna spielten etwa zu Beginn der ›Spaziergänge‹ Madeleine Feige und Bernhard Wedlich

(*Heidenauer Wellenlänge*¹³) eine entscheidende Rolle (vgl. Sächsische Zeitung 2021), in Döbeln Stefan Trautmann (NPD-Stadtrat, Freie Sachsen), in Strehla Peter Schreiber (NPD, Freie Sachsen), Max Schreiber in Heidenau (NPD, Freie Sachsen) und auch in Freiberg waren die Freien Sachsen in die Proteste involviert (vgl. Zschocke/Mullis 2022). *Pegida*-Zittau Organisator Thomas Walde ist Teil der Organisation der Zittauer ›Montagsproteste‹, Däbritz (Meißner Umland) und Taufkirch (Radeberg) sind in ihren jeweiligen Wohnumgebungen eingebunden. Ähnliche Bilder lassen sich für fast ganz Sachsen zeichnen: Es zeigen sich wiederholt gemeinsame Auftritte und Kooperationen bei der Organisation von (teils ehemaligen) Corona-Protest-Gruppierungen und rechtsextremen Kräften.

Von einer Unterwanderung von Rechts kann dabei inzwischen nicht mehr ausgegangen werden – rechte bis rechtsextreme Gruppierungen sind in vielen Bereichen von Anfang an dabei gewesen und wirkten letztlich auch als Organisator:innen und Kooperationspartner:innen von Corona-Protesten. Außerdem: Die Szene ist mindestens sachsenweit, aber auch darüber hinaus, stark vernetzt. Vielleicht stärker als jemals zuvor, nachdem nun der *Neue Montagsprotest* neben *Dresden vereint* und Freie Sachsen auch mit *Pegida* kooperiert. In diesem Zusammenhang wird es spannend bleiben, wie sich AfD und Freie Sachsen mit Blick auf kommende Wahlen zueinander verhalten. Auch ist offen, wie sich *Pegida* zukünftig verhält und was dies für ein Spaltungspotential in der rechten bis rechtsextremen Szene hervorrufen kann.

Der Wille, insbesondere der Freien Sachsen, große Netzwerke aufzubauen und Hürden zu überwinden, um eine möglichst großflächige und personell starke (extreme) Rechte aufzubauen, ist dabei nicht von der Hand zu weisen. Und bisher erweist sich dieses Unterfangen auch als sehr ›fruchtbar‹ für die Szene und Protestlandschaft in Sachsen – zum Nachteil der Demokratie und aller Menschen und Institutionen, die von Rechtsextremen bedroht sind.

13 Die *Heidenauer Wellenlänge* ist eine rechtsextreme Gruppierung aus dem *Pegida*-Umfeld.

Literatur

- Belltower News (2020): Gegenprotest verkürzte Naziroute. Online verfügbar: <https://www.belltower.news/neonaziaufmarsch-in-dresden-gegenprotest-verkuerzt-naziroute-95935/> [Zugriff: 07.01.2024].
- Brieger, Stefan / Herold, Maik / Otteni, Cyrill / Panreck, Isabelle-Christine (2022): Auf Abstand zur Demokratie? Coronakritische Einstellungen und ihre Mobilisierung in Sachsen. In: *Totalitarianism and Democracy* 19 (2), S. 305-326.
- CeMAS (2023): Telegram: Chronologie einer Radikalisierung. Wie Telegram zur wichtigsten Plattform für Verschwörungsideologien und Rechtsextremismus wurde. Online verfügbar: <https://repost.cemas.io/telegram> [Zugriff: 05.01.2024].
- Chou, Mark / Moffitt, Benjamin / Busbridge, Rachel (2021): The Localist Turn in Populism Studies. In: *Swiss Political Science Review* 28 (1), S. 129-141.
- Dresden vereint – das Original (2023): Telegram-Kanal. Online verfügbar: https://t.me/Dresden_vereint_dasOriginal [Zugriff: 07.01.2024].
- Freie Sachsen (2024a): Startseite. Online verfügbar: <https://freie-sachsen.info> [Zugriff: 05.01.2024].
- Freie Sachsen (2024b): Grundsatzprogramm. Online verfügbar: <https://freie-sachsen.info/wofuer-wir-stehen/> [Zugriff: 05.01.2024].
- Friedensinitiative Dresden (2023a): Dresdner Montagsprotest 6. Nov. – Diskussion danach. Online verfügbar: <https://www.friedendresden.de/dresdner-montagsprotest-6-nov-diskussion-danach/> [Zugriff: 07.01.2024].
- Friedensinitiative Dresden (2023b): 12.11. Montagsdemos – Analyse – Synthese. Online verfügbar: <https://www.friedendresden.de/12-11-montagsdemos-analyse-synthese/> [Zugriff: 07.01.2024].
- Fröhlich, Paulina / Ranft, Florian / Vollmann, Erik (2023): *Mir reicht's Bürger. Analyse der Montagsdemonstrationen in Chemnitz und Gera im Winter 2022/23*, Berlin: Das Progressive Zentrum / Bertelsmann Stiftung.
- Goertz, Stefan (2022): *»Querdenker«. Ein Überblick*, Wiesbaden: Springer.
- Holzer, Boris / Koos, Sebastian / Meyer, Christian / Otto, Isabell / Panreck, Isabelle-Christine / Reichardt, Sven (2021): Einleitung: Protest in der Pandemie. In: Reichardt, Sven (Hg.): *Die Misstrauensgemeinschaft der »Querdenker«: Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektivem*, Frankfurt a. M.: Campus, S. 7-26.
- Kaiser, Benedikt (2017): *Mosaik-Rechte und Jugendbewegung*. In: *Sezession*. Online verfügbar: <https://sezession.de/57218/mosaik-rechte-und-jugendbewegung> [Zugriff: 12.01.2024].

- Kiess, Johannes (2023): Extrem rechte Parteien in Sachsen. Arbeitsteilige Mobilisierung und Fragmentierung. In: Decker, Oliver / Kalkstein, Fiona / Kiess, Johannes (Hg.): Demokratie in Sachsen. Jahrbuch des Else-Frenkel-Brunswick-Instituts für 2022, Leipzig: Edition Überland, S. 79-96.
- Kiess, Johannes / Wetzel, Gideon (2023): Die extrem rechte und verschwörungsideologische Telegram-Szene in Sachsen. Angebot und Nachfrage einer lokal eingebetteten Bewegung. In: Medien und Kommunikationswissenschaft 71 (3-4), S. 309-338.
- Koos, Sebastian (2021): Konturen einer heterogenen »Misstrauensgemeinschaft«: Die soziale Zusammensetzung der Corona-Protteste und die Motive ihrer Teilnehmer:innen. In: Reichardt, Sven (Hg.): Die Misstrauensgemeinschaft der »Querdenker«: Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive, Frankfurt a. M.: Campus, S. 67-90.
- Nachtwey, Oliver / Schäfer, Robert / Frei, Nadine (2020): Politische Soziologie der Corona-Protteste, Basel: Universität Basel.
- Panreck, Isabelle-Christine (2021): Corona-Protteste in Sachsen. In: Kailitz, Steffen (Hg.): Rechsextremismus und Rechtspopulismus in Sachsen, Dresden: Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung, S. 109-118.
- Plümper, Thomas / Neumayer, Eric / Pfaff, Katharina (2021): The strategy of protest against Covid-19 containment policies in Germany. In: Social Science Quarterly 102 (5), S. 2236-2250.
- Reuband, Karl-Heinz (2022): Rechtspopulismus, Fremdenfeindlichkeit und *Pegida*. In: Brinkmann, Heinz Ulrich / Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Rechtspopulismus in Deutschland. Wahlverhalten in Zeiten politischer Polarisierung, Wiesbaden: Springer, S. 257-298.
- Sächsische Zeitung (2016): Ein Rechtsanwalt auf Abwegen. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/ein-rechtsanwalt-auf-abwegen-3483540.html> [Zugriff: 09.01.2024].
- Sächsische Zeitung (2021): Pirna und die herrenlosen Corona-Demos. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/coronavirus/pirna-war-die-kuscheltieraktion-eine-unerlaubte-versammlung-fuer-domokos-5570151-plus.html> [Zugriff: 10.01.2024].
- Sächsische Zeitung (2022): Corona-Gespräch: Verhärtete Fronten am Runden Tisch. <https://www.saechsische.de/coronavirus/querdenken-verhaertete-fronten-am-runden-tisch-5596918-html-5596918.html>. [Zugriff: 10.01.2024].

- Sächsische Zeitung (2023a): NPD und Freie Sachsen: Die neue Rechtsaußen-Strategie. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/sachsen/sachsen-rechtsextreme-freie-sachsen-wahlen-npd-heimat-afd-5919391-plus.html> [Zugriff: 05.01.2024].
- Sächsische Zeitung (2023b): Döbelner Aktivist der Freien Sachsen wegen Nötigung verurteilt. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/doebeln/gericht-doebelner-aktivist-der-freien-sachsen-wegen-noetigung-verurteilt-5939321-plus.html> [Zugriff: 09.01.2024].
- Querdenken351 (2020): Post auf X. Online verfügbar: <https://x.com/Querdenken351/status/1304516745416323074> [Zugriff: 05.01.2024].
- Vieten, Ulrike (2020): The »new normal« and »pandemic populism«. The COVID-19 crisis and anti-hygienic mobilisation of the far-right. In: *Social Sciences* 9 (9), 165.
- Volk, Sabine (2021a): Die rechtspopulistische *Pegida* in der COVID-19-Pandemie. Virtueller Protest »für unsere Bürgerrechte«. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 34 (2), S. 235-248.
- Volk, Sabine (2021b): Political Performances of Control During COVID-19. Controlling and Contesting Democracy in Germany. In: *Frontiers in Political Science. Comparative Governance*, (3).
- Vorländer, Hans / Herold, Maik / Schäller, Steven (2015): Wer geht zu *Pegida* und warum? Eine empirische Untersuchung von *Pegida*-Demonstranten in Dresden, Dresden: Schriften zur Verfassungs- und Demokratieforschung.
- Weisskircher, Manès / Berntzen, Lars Erik (2018): Remaining on the Streets. Anti-Islamic *Pegida* Mobilization and its Relationship to Far-right Party Politics. In: Caiani, Manuela / Císař, Ondřej (Hg.): *Radical Right »Movement Parties« in Europe*, London / New York, NY: Routledge, S. 114–130.
- Weisskircher, Manès (2024): Introduction: German Exceptionalism During the Fourth Wave of Far-right Politics. In: Weisskircher, Manès (Hg.): *Contemporary Germany and the Fourth Wave of Far-right Politics. From the Streets to Parliament*, New York, NY: Routledge, S. 1-18.
- Zehring, Maximilian / Domahidi, Emese (2023): German Corona Protest Mobilizers on Telegram and Their Relations to the Far Right. A Network and Topic Analysis. In: *Social Media + Society* (9) 1, 1-12.
- Zschocke, Paul / Mullis, Daniel (2022): Rechte Raumnahme und performative Politik in Freiberg. Zum ›Spaziergang‹ mit den Freien Sachsen gegen die Coronapolitik. In: *dérive. Zeitschrift für Stadtforschung*, S. 42-48.